

Thema: Prater Wien

Autor: Reinhard Fellner



Tirol rutschte ruhig ins neue Jahr

25.000 Zuschauer erlebten beim Innsbrucker Bergsilvester aufgrund klarer Nacht den vollen Zauber des Feuerwerk-Spektakels. In Hötting West kostete eine Rakete einem Buben hingegen vier Finger seiner Hand.

Von Reinhard Fellner

Innsbruck – Als großes Fest begriff man heuer in Tirol offenbar den Jahreswechsel. So stiegen beispielsweise in der Landeshauptstadt ununterbrochen bis ein Uhr Früh prächtigste – und wohl auch

kostspieligste – Raketen auf, um das neue Jahr einzuläuten. Auf den Straßen blieb es bis auf Knaller hingegen weitgehend ruhig. Wie beim Innsbrucker Bergsilvester, wo sich 25.000 Menschen das alpine Pyrotechnik-Spektakel nicht entgehen lassen wollten. Auf-

grund der klaren Sicht konnten sie das Feuerwerk auch voll genießen – und sie taten es friedvoll. So wurden lediglich zwei Personen durch pyrotechnische Gegenstände verletzt. Auch sonst vermeldete die Polizei lediglich 17 Verwaltungsübertretungen durch die äußerst disziplinierten Besucher. Schon um 02.30 Uhr konnten dann sämtliche gesperrten Straßen wieder für den Verkehr freigegeben werden. Für ganz Tirol übernahm die Leitstelle Tirol zum zweiten Mal die Koordinierung aller Einsätze und verzeichnete nur einen geringfügigen Anstieg im Vergleich zum (ebenso ruhigen) Vorjahr. So waren in Tirol in der ganzen Silvesternacht 384 Einsätze der Rettung, 78 Alarmierungen der Feuerwehr und vier Hilferufe an die Bergrettung zu verzeichnen.

Vor allem durch unsachgemäßes Hantieren mit Knall- und Feuerwerkskörpern kam es zu mehreren Verletzten. Zudem kam es zu vereinzelt Bränden, die aber von den Feuerwehren allesamt rasch unter Kontrolle gebracht werden konnten.

In Kufstein wurde ein Mann

durch einen Feuerwerkskörper schwer verletzt. Der 46-Jährige zündete um 22.50 Uhr auf einem Balkon die Zündschnur eines pyrotechnischen Gegenstandes mit einer brennenden Zigarette an. Der Böller explodierte in seiner Hand, vier Finger wurden zerfetzt. Nach der Erstversorgung wurde er ins Krankenhaus Kufstein gebracht.

In Wens wurden zwei junge Männer beim Zubereiten einer Feuerzungenbowle schwer verletzt. Gegen 20.25 Uhr schüttete ein Mitglied einer deutschen Reisegruppe im Wohnzimmer einer Ferienwohnung mit einer Schöpfkelle Rum über einen brennenden Zuckerhut. Beim Nachgießen kam es plötzlich zu einer explosionsartigen Verpuffung des Rums. Zwei am Tisch sitzende Männer wurden von der Stichflamme erfasst und im Gesicht verbrannt. Sie wurden vom Notarzt erstversorgt und in das Krankenhaus Zams gebracht.

Auch in Nauders erwischte es zwei Deutsche. Die beiden Urlaubsgäste steckten kurz nach Mitternacht eine Feuerwerksrakete in eine Flasche. Die gezündete Rakete stieg aber nicht sofort auf. Nachdem einer der Männer die Rakete ohne den Holzstab aus der Flasche nahm, explodierte diese in der Hand. Der 35-Jährige erlitt eine Verletzung an der Oberlippe und im Gesicht. Sein 27-jähriger Kollege erlitt einen Hörschaden. Beide wurden ins Spital Zams eingeliefert. Ebenfalls in Nauders kam es gegen 23.10 Uhr zu einem Zwischenfall. Ein zwölfjähriger Bub zündete im Beisein seines Vaters eine so genannte

Feuerwerksbatterie. Diese wurde dazu in einen Schneehaufen gesteckt. Die Batterie flog vermutlich durch die Detonation auf den Parkplatz und in weiterer Folge unter ein geparktes Fahrzeug. Dort geriet die Feuerwerksbatterie in Brand und beschädigte das Fahrzeug.

In Tarrenz wurde ein 30-Jähriger von einer Rakete im Gesicht getroffen. Dabei wurde er unbestimmten Grades am rechten Auge verletzt.

In Ehrwald musste aufgrund einer verirrten Rakete in den Morgenstunden hingegen ein ganzes Wohnhaus evakuiert werden. Um 03.30 Uhr war ein Feuer an einem an einer Mauer befindlichen Brennholzstapel ausgebrochen, das sich auf die Fassade des Hauses ausbreitete. Die Feuerwehr brachte den Brand aber rasch unter Kontrolle. Vandalen wüteten hingegen in Hötting. Zahlreiche Container und Automaten wurden mit Böllern gesprengt.



Neujahrsbaby kommt aus Völs

Um 3.23 Uhr erblickte in der Neujahrsnacht Maximilian Mair in Innsbruck das Licht der Welt. Während Mama Yvonne sich gestern von der Geburt erholte, kümmerte sich Papa Bernhard in Völs um die beiden Geschwister von Tirols Neujahrsbaby 2014. Das österreichische Neujahrsbaby kommt aus der Steiermark. Um exakt 0.00 Uhr tat die kleine Rosalie im LKH Leoben den ersten Schrei.

Foto: zeitungsfoto.at

Thema: Prater Wien

Autor: Reinhard Fellner



Der Berliner Reichstag wurde mit dem neuen Jahr 2014 hell erleuchtet. Zwei Millionen feierten in der Metropole. Foto: DPA/Pedersen



In der Silvesternacht leuchtet das Wiener Riesenrad in allen Farben, 690.000 Besucher säumten den Silvesterpfad. Foto: APA/Punz



Moskau feierte trotz Terrorangst in Russland einmal mehr ausgelassen eine große Silvestersause am Roten Platz. Foto: Reuters/Makeyeva

Milliarden begrüßten 2014

Milliarden Menschen überall auf dem Globus feierten in der Neujahrsnacht den Beginn eines Jahres der Superlative. Ab 12. Juni regiert in Brasilien König Fußball, dann beginnt das Fußballspektakel in São Paulo. Bereits im Februar ist die olympische Familie im russischen Sotschi bei den Olympischen Winterspielen (7. bis 23. Februar 2014) zu Gast. Und in New York soll im Frühjahr das neue World Trade Center eröffnet werden.

Thema: Prater Wien

Autor: Reinhard Fellner

CLIP
media
service

14-Jähriger verlor vier Finger

Innsbruck, Deutsch-Wagram – Welche Tragödien die Silvesterknallerei auslösen kann, zeigt ein Raketenvorfall am Neujahrsmorgen in Hötting West. Laut Polizeiangaben stand dort ein 14-Jähriger unweit des Kollpinghauses. Dabei dürfte der Bursche von einem Unbekannten direkt mit einer Rakete beschossen und getroffen worden sein. Die Sil-

vesterrakete explodierte dabei an der Hand des Buben, wodurch ihm vier Finger der rechten Hand abgerissen wurden. Der Verletzte wurde darauf sofort in die Innsbrucker Klinik gebracht.

Zuvor gelang es noch die weggesprengten Fingerglieder aufzufinden. Die Replantation der aufgefundenen Glieder war den Ärzten jedoch nicht mehr möglich.

In Niederösterreich forderte Dienstagabend ein defekter Knallkörper ein Todesopfer. Ein 54-Jähriger wollte in Deutsch-Wagram eine Kugelbombe zünden, die jedoch nicht gleich detonierte. Als sich der Mann dem Feuerwerkskörper näherte, kam es zur Explosion.

Der Mann erlitt tödliche Kopf- und Gesichtsverletzungen. (fell)



Bunte Pracht vor alpiner Kulisse: Schon lange war das Bergsilvester-Feuerwerk für Einheimische und Gäste aus aller Welt nicht mehr so gut zu sehen. Eine

Thema: Prater Wien

Autor: Reinhard Fellner



klare Nacht sorgte für beste Sichtverhältnisse.

Fotos: Liebl, Zoom-Tirol